

Promis dienen als «Türöffner»

WAHLEN Früher setzten Politiker auf Komitees mit möglichst vielen Mitgliedern. Heute brauche es beliebte Prominente, sagt Experte Mark Balsiger.

iert wurde. Mit der Fragmentierung der Gesellschaft geht auch das vertiefte Interesse an der Politik verloren. Entsprechend könnte ich mir vorstellen, dass viele Prominente heutzutage apolitisch sind, und die Hürde, sie für das Mitwirken in einem Komitee zu gewinnen, ungleich höher liegt.



«Wähler orientieren sich oft an Freunden, Bekannten oder Prominenten.»

MARK BALSIGER,
KOMMUNIKATIONSEXPERTE

Ist prominente Unterstützung heute wichtiger als früher?

Balsiger: Die Wählerinnen und Wähler orientieren sich, gerade wenn sie sich nur am Rande mit Politik und Wahlen beschäftigen, oft an Freunden, Bekannten oder Prominenten. Diese sind so in der Rolle des Vermittlers beziehungsweise Multiplikators. Prominenz hilft nur dann, wenn eine glaubwürdige Verbindung zum Kandidaten erkennbar wird.

Worauf müssen Kandidaten bei der Auswahl ihrer «Unterstützer» besonders achten?

Balsiger: In der Schweiz haben Komitees mit vielen Mitgliedern Tradition. Ich halte das für den falschen Weg. Wichtiger ist, dass sie aus verschiedenen Bevölkerungsschichten, Altersgruppen und Berufen stammen, selber bekannt sind und vor allem auch als Multiplikatoren wirken.

Kann sich prominente Unterstützung auch negativ auswirken?

Balsiger: Beim Aufbau eines Unterstützungskomitees sollte man in jedem Fall vorsichtig sein. Prominente, die polarisieren, eignen sich nicht für eine Mitgliedschaft.

Wie wichtig sind überparteiliche Unterstützungskomitees bei Exekutivwahlen im Vergleich zu Legislativwahlen?

Balsiger: Bei Exekutivwahlen stehen die Köpfe im Zentrum, bei Legislativwahlen hingegen die Parteien. Das liegt auch am Wahlsystem. Breit abgestützte und überparteiliche Unterstützungskomitees sind ein Erfolgsfaktor. Sie unterstreichen die Ernsthaftigkeit einer Kandidatur und signalisieren den Wählern: Unser Kandidat geniesst den Sukkors von verschiedenen Seiten, also könnte er auch ihr Kandidat sein.

Was sagt es über den Stellenwert der Parteien in der Gesellschaft aus, wenn viele Mitglieder der Unterstützungskomitees nicht parteipolitisch aktiv sind?

Balsiger: Parteien haben in der Schweiz seit jeher eine schwache Position; sie werden beispielsweise erst seit

EXPRESS

- ▶ Komitees sollten ein möglichst breites Spektrum der Bevölkerung abbilden.
- ▶ Prominente in Unterstützungskomitees dürfen nicht polarisieren.

1999 in der Bundesverfassung erwähnt. Andere Akteure wie Verbände oder Medien sind bedeutend besser aufgestellt als Parteien. Es wäre an der Zeit, die Milizstrukturen des politischen Systems zu überdenken, bevor akuter Notstand herrscht und gewisse Ämter nicht oder kaum mehr besetzt werden können.

Wie kann man die Komiteemitglieder am besten nutzen? Was sollten ihre Aufgaben sein?

Balsiger: Die Mitglieder eines Unterstützungskomitees sollte man nicht mit Fleissarbeiten belasten. Dafür gibt es Helferinnen und Helfer sowie den Wahlkampfstab. Zentral sind sogenannte Türöffnerdienste, Spenden, die neu ja in allen Kantonen von den Steuern abgezogen werden können, und das Werben für den Kandidaten im eigenen Umfeld.

HINWEIS

▶ Mark Balsiger ist Politologe, Gründer und Inhaber der PR- und Kommunikationsagentur Border Crossing und Autor der Bücher «Wahlkampf in der Schweiz» sowie «Wahlkampf – aber richtig. Ein Handbuch für Kandidierende», das diese Woche erschienen ist. ◀

FLORIAN WEINGARTNER
kantonal@luzernerzeitung.ch

In den überparteilichen Unterstützungskomitees aller acht Regierungsratskandidaten findet sich viel Prominenz (Ausgabe von gestern). Die bekannten Namen werden bisher aber noch unterschiedlich eingesetzt. Der parteilose Marcel Schwerzmann setzt seine Unterstützer bereits mit Foto und Aussage in Szene. Auch Esther Schönberger (CVP) hat ihre Komiteemitglieder auf der eigenen Webseite bild- und inhaltlich prägnant aufgelistet. Die anderen sechs Kandidaten arbeiten noch daran, ihre Komitees ins beste Licht zu rücken.

Ob es einen Trend hin zu mehr prominenter Unterstützung gibt, worauf die Kandidaten bei der Auswahl der Komiteemitglieder achten müssen und was ihre Aufgaben sein sollten: Diese Fragen beantwortet Kommunikationsexperte Mark Balsiger.

Lassen sich heute mehr oder weniger Prominente für Wahlkämpfe einspannen als früher?

Mark Balsiger: Ich weiss nicht, ob diese Frage jemals systematisch evalu-